

## Ergebnisse der Anbauerbefragung im Bereich der Zuckerfabrik Anklam

Das Institut für Betriebswirtschaft der Landesforschungsanstalt für Landwirtschaft und Fischerei Mecklenburg-Vorpommern hat zur Abschätzung der Wettbewerbsfähigkeit des Zuckerrübenanbaus nach der am 24.11.2005 beschlossenen Zuckermarktreform (ZMO-Reform) eine Befragung der Zuckerrübenanbauer im Bereich Anklam durchgeführt.

Von den Anfang November angeschriebenen 522 Rübenanbauern haben bis zum 12. Dezember 2005 **161** Unternehmen ihre betriebsspezifischen Daten mittels Antwortkarte zur Verfügung gestellt. Dies entspricht 31% der Anbauer und 39% der Zuckerrübenanbaufläche (6.244 ha) im Einzugsgebiet.

Zur Beurteilung der zukünftigen Wettbewerbsfähigkeit des Rübenanbaus wurde die Zuckerrübe einer Konkurrenzfrucht gegenüber gestellt. Rund 80% der Anbauer (128) wählten als Alternative **Winterraps**.

Im Mittel wurden 50 t/ha RR bei 17,6 °S. geerntet, was einem Zuckerertrag von 9,0 t/ha entspricht. Zur Wettbewerbsgleichheit wären durchschnittlich jedoch nur 8,24 t Zucker/ha erforderlich gewesen.

Je höher der Zuckerertrag, desto größer die Wahrscheinlichkeit, dass die Zuckerrübe mit der Alternative konkurrenzfähig ist. Bei einem Zuckerertrag von bis zu 8 t/ha liegt die Wahrscheinlichkeit der Wettbewerbsfähigkeit bei 15%. Zwischen 8 und 9 t/ha beträgt die Wahrscheinlichkeit bereits 58%, zwischen 9 und 10 t/ha sogar 93%. Über 10 t Zuckerertrag pro Hektar war die Zuckerrübe in allen Fällen der Konkurrenzfrucht überlegen.

Auf Grund der deutlichen Preissenkungen bei den Zuckerrüben sinkt ihre Transportwürdigkeit erheblich ab. Daher wurden die betrieblichen **Transportentfernungen** zur Zuckerfabrik bei den betriebsspezifischen Empfehlungen berücksichtigt.

Betriebe, deren Transportentfernung innerhalb eines Radius von ca. 60 km liegt und deren Zuckerrübenanbau auch nach der ZMO-Reform wettbewerbsfähig ist, wurden zur **Erweiterung** ihres Rübenanbaus ermuntert. Dies waren 35% der Unternehmen mit 16.212 ha rübenfähiger Ackerfläche.

Rübenanbauer, deren Transportentfernung zwar ebenfalls innerhalb des Fabrikdurchschnitts liegt, bei denen aber die Zuckerrübe voraussichtlich nicht gegenüber der Alternativfrucht konkurrenzfähig sein wird, wurde empfohlen, die **Erträge des Rübenanbaus zu steigern bzw. die Kosten zu senken**, um auch weiterhin den Zuckerrübenanbau wirtschaftlich betreiben zu können (11% der Anbauer, 5.167 ha AF).

Rund 38% der Unternehmen (17.865 ha AF) mit einem zukünftig wettbewerbsfähigen Zuckerrübenanbau lagen außerhalb der durchschnittlichen Transportentfernung der Zuckerfabrik. Es wurde diesen Betrieben empfohlen, trotz zukünftig veränderter Rahmenbedingungen den Zuckerrübenanbau unter Beachtung der Transportwürdigkeit **beizubehalten**.

Nur 16% der Anbauer (7.344 ha AF) liegen deutlich über der mittleren Transportentfernung mit einem zukünftig nicht mehr konkurrenzfähigen Rübenanbau. Hier wurde die Empfehlung ausgesprochen, zukünftig auf den Zuckerrübenanbau zu **verzichten**.

Damit ist bei 73% der Unternehmen auch nach der ZMO-Reform der Zuckerrübenanbau wirtschaftlich. Durch verbessertes Anbaumanagement könnte sich dieser Anteil sogar auf 84% erhöhen.

Die Anbauerbefragung belegt eindrucksvoll, dass auch nach der Reform der Zuckermarktordnung eine ausreichende Versorgung der Zuckerfabriken in Mecklenburg-Vorpommern mit dem Rohstoff Zuckerrübe gewährleistet werden kann.